



Rottenburgs Bauhaus

war eine Garage. Das klingt ein bisschen hochgestochen, war dafür aber recht ölig, denn bevor dort einheimische und Stuttgarter Künstler oder Kunststube zur Wand-Farbe griffen, standen in der Mechtildstrasse 33 Jahre lang Busse in der Halle. Mitten in der Stadt malen zeichnen, meißeln oder schweißen zu können, ohne hohe Atelier-Mieten zahlen zu müssen, das findet

man wohl nur in einer Kleinstadt und im guten Kontakt zu den Nachbarn, Gabriele Engelfried (rechts), als Malerin von der Stuttgarter Akademie und nach Lehrjahren seit 1968 wieder in ihrer Heimatstadt zurück hat diesen Kontakt und die kunststoffenen Menschen nebenan. Als Mitmieter zogen die 31jährige Fotografin Barbara Schober aus Stuttgart mit ein und ihr Freund, Reinhold Zumbiel (Mitte, rechts), der gerade sein Kunstzeleher-Refere

ndariat beendet, sonst aber Plastiker schweigt und als 32jähriger Preisträger des Forums Junger Kunst ist. Die drei kennen sich vom Studium in der Akademie, Christian Holder, der vierte im Bunde, und im weißen Hemd, lernte Engelfried in Rottenburg lieben. Er arbeitet als Restaurator und will künftig im Raum seiner Freundin malen. „Fürs Reparieren von Skulpturen und Gemälden ist er zu kreativ“, meint sie. Mit in das Kunstzentrum haben sie

auch den Rottenburger Bernhard Sautermeister (Zweiter auf dem mittleren Bild) geholt, der nach seinem Abitur erst einmal Archäologie betrieb, dann aber in Berlin, der Schweiz und nun in Stuttgart Architektur studiert und in der Mechtildstrasse Modelle bauen will und sein Reißbrett aufgebaut hat. Mitten in den Arbeiten für zwei Ausstellungen ist Michael Pleatschke (links), ein Hrdicka-Student und „Aelter Künstler im siebenten Jahr“. Drei

Ateliers sind in der ehemaligen Garage entstanden. Sautermeister, Zumbiel und Barbara Schober arbeiten zusammen in einem. Für Arbeitsgruppen will man offen sein, und Sautermeister sagt worauf es allen ankommt: gemeinsame Experimente und keine auf sich selbst bezogene Kunst. Man kann sich aus dem Weg gehen oder zusammen den asphaltierten großen Vorplatz für Projekte nutzen. Die erste Ausstellung ist am Sonntag um 17 Uhr

mit einem Fest verbunden. Mit Kunst aus der Garage wollen die sechs vielleicht schon im Herbst die Öffentlichkeit gehen. Vorher aber kommen sicherlich viele zur Schauen vorbei. Nachbarn, wissende Ateliermieter und möglicherweise auch Vertreter des Rottenburger Kulturamts, denn es sollte sich auch bis ins hiesige Rathaus herungesprochen haben, daß andere Kommunen ihre Künstler für gms/Bilder: Groebe, Moze

Schwäb. Tagblatt, 26.5.90